

ALFA-Fraktion LU • Moltkestr. 8 • 67059 Ludwigshafen

Redaktionsverteiler

Andreas Kühner • Fraktionsvorsitz  
Norbert Grimmer • Stv. Vorsitz  
Oliver Sieh  
Andreas Hofmeister • Stv. Vorsitz & GF

Ludwigshafen, 12.12.2016

## Rede der Fraktionsvorsitzenden Andreas Kühner zum Doppel-HH 2017/2018 anl. Stadtratssitzung vom 12.12.2016

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ludwigshafen,  
sehr geehrte Frau Vorsitzende Dr. Lohse,  
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtvorstandes,  
werte Mitglieder des Stadtrates und Vertreter der Presse,

wir sprechen heute über den Doppelhaushalt 2017/2018 und ich fordere wie bereits vor einem Jahr erneut:

### **Keine Doppelhaushalte mehr!**

Doppelhaushalte in Ludwigshafen sind unseriös, da sie eine Planungssicherheit suggerieren, die es nicht gibt und nur dazu führt, dass ein Nachtragshaushalt nach dem nächsten beschlossen werden muss. Während wir heute über einen rechtswidrigen Haushalt befinden sollen, hat Herr Feid vermutlich schon den ersten Nachtragshaushalt 2017 in der Schublade.

Nun zum Doppelhaushalt 2017/2018 selbst. „Gefangen in der Schuldenfalle“, so titulierte die Rheinpfalz ihren Leitartikel vom 27.09.2016 anlässlich der Einbringung des Haushalts in der Septembersitzung des Stadtrates.

Der ALFA-Fraktion scheint es in der Tat, dass sich die Stadtspitze ihrem Schicksal ergeben hat und sehenden Auges auf den haushalterischen Abgrund zurast. Herrn Feid möchte ich mit seinen eigenen Worten zitieren und konfrontieren:

„Ludwigshafen kann sich trotz aller Eigenanstrengungen aus seiner prekären Haushalts- und Finanzsituation alleine nicht befreien“. Der Kämmerer Feid hat seiner HH-Rede in der Einleitung

die derzeitigen Rahmenbedingungen vorangestellt. Überall sprudeln die Steuerquellen, die Zinsen sind auf Rekordtiefstand und vielen Kommunen geht es blendend.

Warum erinnert mich dies an einen Comic, den Sie alle kennen?

Ja, sehr geehrte Anwesende, die Situation erinnert mich an Asterix, allerdings mit umgekehrten Vorzeichen. Bei Asterix ist in jedem Vorspann folgendes Intro zu lesen: „...Ganz Gallien ist von den Römern besetzt...ganz Gallien? Nein! Ein von den unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten.....“

Nun, Sie merken, auf was ich hinaus will. Zwar ist Ludwigshafen kein Dorf in Gallien, aber ins hier und heute übersetzt und auf unsere Haushaltssituation übertragen heißt dies folgendes. Ganz Deutschland geht es prächtig, nur Ludwigshafen ist halt irgendwie anders und muss in feindlichem Umfeld überleben. Die anderen sind schuld an unserer Situation.

Wir hören und lesen seit Jahren die immer gleichen Erklärungsversuche der Stadtspitze sowie unserer kommunalen Großkoalitionäre von CDU und SPD. Deren Mantra ist:

### **„Strukturelle Unterfinanzierung“**

Diese Erklärung ist so einfach wie leider falsch. Auf 198,7 Millionen Euro summiert sich der Fehlbetrag im vorgelegten Ergebnis-HH für 2017/2018.

Zwar ist es korrekt, dass die SGB II – Quote in Ludwigshafen bei rund 16 % und damit im doppelten Landesdurchschnitt liegt und Hartz IV leider das Straßenbild in Ludwigshafen prägt. Dies ist aber kein Alleinstellungsmerkmal unserer Kommune, sondern das Schicksal vieler großer oder auch mittelgroßer Kommunen in diesem Land.

Was passiert aber dann, wenn ein Unternehmen wie Amazon sich vor den Toren unserer Stadt ansiedeln will: Seitens der SPD und den Grünen wurde nur lamentiert, obschon genau solche Jobs entstehen werden, die niedrig Qualifizierte ausüben können, um sich aus Hartz IV herauszuarbeiten. Frau Steinruck ist nun eingeschwenkt und findet die Schaffung von Arbeitsplätzen ganz in Ordnung. Man sieht nicht die Chancen, sondern nur Nachteile wie Auswirkungen auf Verkehr. Das ist aus Sicht der ALFA-Fraktion eine heuchlerische Politik von einem sehr hohen Ross aus. Wir fragen uns, warum es eigentlich unserem Stadtvorstand nicht gelingt, große und mittelständische Unternehmen für Ludwigshafen zu gewinnen.

### **Was ist los in LU – oder was ist gerade nicht los?**

Wir haben hier eine CDU, deren Fraktionsvorsitzender und frisch erkorener Direktkandidat des Wahlkreises 207 in der aktuellen Ausgabe der „Neue LU“ den Erhalt und die Steigerung der Attraktivität Ludwigshafen als Ziel im Munde führt. Herr Kartes, ich schätze Sie zwar, frage mich aber schon, ob Sie wirklich unsere Stadt meinen oder auf einem anderen Planeten wohnen. Wann sind Sie das letzte Mal durch unsere Innenstadt flaniert und welche Attraktivität haben Sie dort vorgefunden. Wir sind gespannt auf Ihren Bericht.

Wir sehen Leerstand, Dreck, 1-Euro-Läden und Armut. Das ist das Gesicht von Ludwigshafen und im Gegensatz zu Berlin ist Ludwigshafen nur arm und gar nicht sexy.

Oder eine SPD mit einem Kämmerer Feid, der für Bündnisse plädiert wie „Raus aus den Schulden – für die Würde unserer Städte“.

Herr Feid, auch Sie schätze ich. Aber was Sie hier machen ist Schaufensterpolitik vom Feinsten. Das erinnert mich stark an den Spruch: „Und wenn Du nicht mehr weiter weißt, dann gründe einen Arbeitskreis“. Lieber Herr Feid, hat dieses Bündnis der Verzweifelten und Hoffnungslosen bereits einen konkreten Erfolg erzielt. Ich meine nein. Solche Dinge sind politischer Aktionismus, ein Feigenblatt zur Ablenkung von der Tatsache, dass der Kaiser keine neuen Kleider anhat, sondern in Wahrheit nackt ist. Herr Feid, Sie haben keine wirklichen Lösungsansätze.

Im Übrigen sind solche Aktionsbündnisse - wie das von Ihnen unterstützte - alter Wein in neuen Schläuchen. Als SPDler müsste Ihnen ja die damalige Initiative der Gewerkschaft VERDI bekannt sein. Hier ist der Flyer aus 2010 mit dem Titel: „Achtung: Städte und Gemeinden in Not, Gerechte Steuerpolitik geht anders“. Dort wird prognostiziert, dass die in 2009 beschlossene Schuldenbremse ab 2020 dazu führen wird, dass die Länder keine neuen Schulden mehr machen dürfen. Das wird den Druck verstärken, die Zuweisungen an die Kommunen zu senken.

Schenken Sie endlich unseren Bürgerinnen und Bürgern reinen Wein ein. Nix wird besser werden, sondern alles noch viel schlimmer und die Verantwortlichen von CDU und SPD sitzen das aus.

Man darf sich auch fragen, warum nicht der Deutsche Städtetag als das politische Gremium mit Einfluss und als das Sprachrohr besser genutzt wird. Frau Dr. Lohse präsidiert dort und hat in Sachen „auskömmliche Kommunal финанzen“ bis heute ebenfalls nichts erreicht.

Um zum Asterix-Beispiel zurückzukommen. Frau Dr. Lohse agiert nach Ansicht von ALFA nicht wie Majestix, ein kraftvoller Häuptling der Bürgerinnen und Bürger. Uns erinnert die Rolle, die Frau Dr. Lohse hier einnimmt doch eher an die Frau des Häuptlings namens Gutemine. Zu allem und jedem wird immer eine „gute Miene“ gemacht und die Probleme werden negiert und weggelächelt.

Frau Dr. Lohse, unsere Fraktion fordert seit über 2 Jahren, dass die Stadt ein Personalkonzept vorlegt. Dieses Konzept wurde im Übrigen im letzten Kommunalwahlkampf auch von der SPD – namentlich von der Fraktionsvorsitzenden Frau Scharfenberger – in öffentlicher Podiumsdiskussion gefordert.

Frau Scharfenbergers O-Ton war: „Wir brauchen eine Personalplanung, da müssen wir in die Pötte kommen“.

Die Bilanz bis heute: leider Fehlanzeige! Wir wurden auf unseren Antrag hin zunächst getröstet, dann sollte das Problem in einem Arbeitskreis abgeschoben werden. Dieser hat kein

einziges Mal getagt. Jetzt soll der Hauptausschuss es richten, aber auch dort herrscht „tote Hose“. Frau Scharfenberger, wann zünden Sie Ihren Turbo und kommen in die Pötte?

Meine Damen und Herren,

ich komme nochmals auf unseren Kämmerer zurück, der ja meint „trotz aller Anstrengungen“ könne sich Ludwigshafen nicht allein aus der Schuldenfalle befreien und die Lösung der finanziellen Probleme könne nur von außen kommen. Lieber Herr Feid, genauso wie Sie hat der EX-Finanzminister Griechenlands Herr Varoufakis geredet. Die ALFA-Fraktion ist nicht lebensfremd und sieht die strukturell schwierigen Bedingungen in der Bevölkerungsstruktur Ludwigshafens. Unser Eindruck ist jedoch, dass man sich lieber bequem in die Hängematte legt und das Schiff weiter so treiben lässt. Wir sehen gerade nicht, dass irgendwelche nennenswerte eigene Anstrengungen zur Lösung der Misere unternommen werden.

Stillstand und Stagnation ist ihr Markenzeichen und Sie produzieren sehenden Auges in Folge einen rechtswidrigen Haushalt nach dem anderen. Sie kennen § 93 Absatz VI der Gemeindeordnung und handeln eben nicht rechtskonform.

Sie alle von der CDU und SPD leisten sich in Ludwigshafen eine üppige Personalausstattung, die zweithöchste aller Kommunen in Rheinland-Pfalz pro 10.000 Einwohner nach Frankenthal (die haben jetzt aber Amazon und können sich das leisten). Jede neue Aufgabe geht sofort mit neuen, dieses Mal mit 154,5 Stellenforderungen einher, statt dass Sie Umschichtungen im Personalhaushalt vornehmen. Herr Feid, 93 % der städtischen Mittel sind für Pflichtaufgaben gebunden. HH-Verfügungen der ADD haben zur Folge, dass diese dort erlassenen Deckelungen des HH bei gleichzeitigen Kostensteigerungen z.B. durch Tariflohnsteigerungen, Energiekosten, Mieten etc. zu tiefen Einschnitten bei den sogenannten freiwilligen Leistungen führen müssen und auch führen. Bei der derzeitigen Dynamik wird der nächste Stadtrat für die Periode 2019 – 2014 vermutlich zu Hause bleiben kann. Er wird nix mehr zu beschließen haben, da kein Geld mehr da ist!

Die Kuriositäten des Hochstraßen-Dilemmas will ich auch kurz streifen. Es wird wild geplant und bereits viel Geld ausgegeben für ein Projekt, bei dem noch nicht einmal die Finanzierung in Ansätzen steht. Zur Freude von Frau Dr. Lohse verschiebt sich der Beginn jetzt ja auf Ende 2019, d.h. faktisch 2020. Da ist ihre Amtszeit zu Ende und andere werden das Problem stemmen müssen. Hoffen wir, die- oder derjenige hat mehr Fortune!

Der Bund hat keinerlei rechtliche Verpflichtung, sich finanziell an der Hochstraße zu beteiligen. Hier wird die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Wir haben nächstes Jahr Bundestagswahlen und wer die Ministerialverwaltung kennt, der weiß auch dass vor Wahlen idR nichts Großes mehr entschieden wird. Herr Dobrindt ist noch vollauf mit seiner Maut beschäftigt und wird das eintüten wollen. Warum sollte er die Ludwigshafener Blüenträume prioritär behandeln? Das Zeitfenster für günstige Verhandlungen wurde verpasst, meint die ALFA-Fraktion.

Kein Unternehmen könnte so agieren wie diese Stadtspitze. Insolvenzverschleppung ist in der Wirtschaft nämlich strafbar. Sie, die Verantwortlichen von CDU und SPD, leben auf Pump. Sie leben auf Kosten und zu Lasten der nächsten Generation oder gar Generationen. Diese wird zum einen in dem Bewusstsein aufwachsen, dass diese ihre verantwortungs-lose Politik ihnen einen Scherbenhaufen überlassen hat. Zum anderen – was noch viel schwerer wiegt – erfährt sie, dass die Politik vor Ort unfähig ist, Probleme anzugehen und zu lösen. Es wird schön geredet, geschoben, getrickst und ausgesessen sowohl in der großen Koalition in Berlin, aber auch bei uns in Ludwigshafen.

Herrn Feid hat die ALFA-Fraktion u.a. zum 50. Geburtstag einen Tagesschau-Artikel vom 25.08.2016 überreicht. Die Überschrift dort lautete: „Das Wunder von Essen“. Der neue Kämmerer dort hatte 2009 bei Dienstantritt mehr als 3 Milliarden Euro Schulden vorgefunden. 2017 wird Essen den ersten HH-Überschuss seit 25 Jahren vorzuweisen haben. Essen war wie Ludwigshafen. Viele Einpendler, wenig Baugebiete. Früher reich, heute arm. Aber im Gegensatz zu Ludwigshafen hat Essen heute eine positive Perspektive.

Der junge Kämmerer hat hingeschaut und Einsparpotential ausgemacht, z.B. hat er zwischen 2010 und 2015 allein 700 Stellen gekürzt mit dem Argument, dass die Notwendigkeit vieler Tätigkeiten in Frage gestellt und letztlich verneint wurde. Alle Kosten wurden zudem um 2 % gekürzt.

90 Millionen wurden eingespart und der glückliche Umstand des Zinstiefs und gestiegener Schlüsselzuweisungen haben zum „turn around“ geführt.

Wenn wir uns nur mal anschauen, wie das Dezernat 5 von Herrn van Vliet personell aufgestellt ist. Ich greife mal 2 Produkte heraus: bei Produkt 11116 entdecke ich alleine 5 Vollzeitstellen für Dezernatssteuerung. Na ja, werden Sie sagen, ein großes Dezernat. Aber wenn man sich dann Produkt 31101 dazu anschaut, dann versteht man worauf ich hinaus will. Weitere 14 Vollzeitstellen für Steuerungsunterstützung des Dezernats, wie das Produkt sich nennt. Zu viele Kapitäne und zu wenige Ruderer meint ALFA!

Wenn man dann noch weiß, dass jeder Bereich Bereichsleitungen und jede Abteilung Abteilungsleitungen hat, dann sind wir der Überzeugung, dass Herrn van Vliets Leitungstruppe reichlich überdimensioniert ist.

Mit 2 weiteren Beispielen will ich es bewenden lassen. Im Dezernat 5 fällt weiter auf, dass gerade freiwillige Leistungen personell sehr üppig ausgestattet sind. So betreuen 13 Vollzeitmitarbeiter der Drogenhilfe (Produkt 41402) 713 Konsumenten, ein Schlüssel von 1 zu 55 !

Oder das freiwillige Produkt „Eingliederungsleistungen“ (Produkt 31203) leistet sich 22 Vollzeitäquivalente. Dagegen muss der – zugegebenermaßen in LU brachliegende – Bereich des Produktes 55202 „Sozialer Wohnungsbau“ mit 2 Vollzeitstellen auskommen.

Die ALFA-Fraktion kommt hier zu dem Ergebnis, dass der städtische Personalhaushalt durchaus sowohl Einsparungen zulässt, als auch eine enorme Schieflage bei der Ausstattung mancher Bereiche aufweist.

Frau Dr. Lohse und Herr Feid, wann können wir von Ihnen „Das Wunder von Ludwigshafen“ erwarten? Die ALFA ist gerne bereit, Ihnen das Sparen beizubringen.

Für heute will ich schließen mit den – leicht abgewandelten – Worten des Dichters Heinrich Heine in seinen Nachtgedanken:

„Denk ich an Ludwigshafen in der Nacht,  
dann bin ich um den Schlaf gebracht,  
ich kann nicht mehr die Augen schließen,  
und meine heißen Tränen fließen.

.....

Und zählen muss ich – Mit der Zahl,  
schwillt immer höher meine Qual.“

Die ALFA-Fraktion wird diesen rechtswidrigen Haushalt, der keinerlei Einsparwillen erkennen lässt, ablehnen!